

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlicheinmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
---------------------------	--	----------------------

Wie oft muss der Mensch geboren werden?

Bei der Betrachtung dieser Zusammenhänge kommen mir die unterschiedlichsten Gedanken. Meinen Vorgängern im Amt muss es wohl ähnlich ergangen sein.

Oberflächlich gesehen sagt der Mensch: Ich bin doch geboren, sonst wäre ich ja nicht. Meinen natürlichen Wohnraum, mein Haus, meine Familie eventuell noch den Garten, zum Ausgleich meiner körperlich einseitigen Tätigkeiten, all das habe ich. Was will und was brauche ich in meinem Leben noch mehr. Spätestens hier drängen sich einige Fragen auf, die da lauten: Warum wird der Mensch geboren? Was ist er eigentlich in diesem göttlichen Schöpfungswerk? Was ist sein Weg hier auf Erden und wohin führt ihn dieser? Ist sein Weg einmal beendet, oder lebt er wirklich bis in alle Zeiten. Wenn ja, wie soll so etwas möglich sein? Entammt er aus einer Vorgeschichte, oder ist er selbst als ein Teil aus einem zusammenhängenden Ganzen zu sehen? Und die wohl wichtigste Frage für Menschen in unserem Werk lautet: Ist er all seinen ihn beherrschenden Geschehnissen bedingungslos ausgesetzt, oder hat das Erlösungswerk aus Juda hier eine ganz wichtige Funktion zu erfüllen?

Diese, für jeden Menschen entscheidenden Fragen ließen sich noch fortsetzen.

Um den darin liegenden tiefen Sinn zu erfassen, sollten sich die Menschen im Lande Juda in der Gemeinsamkeit mit Brüdern und Schwestern solchen Fragen einmal widmen. Gemeinschaftsheiliger Geist wirkt hier zeugend und Fragen nach dem tiefen Sinn des Lebens hier auf Erden werden dann beantwortet. Dieser Sinn kann natürlich nur im Geistigen zu suchen sein. Der tiefe Glaube des Menschen gibt einen Teil der Zusammenhänge in seiner Erkenntnis preis.

Um tiefer in diese Zusammenhänge einzusteigen, benötigt der Mensch eine geistige Führung, denn ohne diese ist er allen geistigen Botschaften schutzlos ausgeliefert. Da sie alle im Menschen zu ihrer Verwirklichung drängen, sind Irrungen, und für den Einzelnen dann oft schmerzhaft Erfahrungen von Nöten um wieder auf den vom Gottesgeist durch Juda gewiesenen Weg zu gelangen.

Weil des Menschen Dasein hier auf Erden einem tiefen Sinn folgt, ist dieser nicht nur in der Gegenwart zu suchen. Die Fragen, des Warum und des Weshalb stehen dabei im Mittelpunkt. Die Erfüllung geistiger Aufgaben spielt dabei eine zentrale Rolle. Diese Aufgaben werden von Gott für jeden in besonderer Weise gegeben. In der Stille, im Herzen spürbar, wollen sie zum Bestimmenden werden. Der Welten Getöse wirkt hier nur störend. Gerade das ist den meisten Menschen unbewusst. Wenn es dennoch im Gedächtnis steht wird es leider verdrängt. Das streben nach materieller Erfüllung scheint reizvoller zu sein. Dabei steht eindeutig fest, ohne Geist, der immer nur in der Stille im Menschen arbeitet, geht nichts. Er wird aus dieser Stille heraus jedoch das Belebende in allen Dingen. Er versorgt uns aus dem für den Menschen unsichtbaren Teil Gottes, man spricht heute vom feinstofflichen Bereich, um alles auf Erden seiner göttlichen Bestimmung zuzuführen.

Alles, was sich im Leben des Menschen zeigt, hat den Ursprung aus dem was bisher im Leben des Einzelnen gelebt wurde. Das liegt darin begründet, das dass „Jetzt“ nur durch das leben kann, was da einst war. Hier arbeitet Gott ganz präzise. Jeder bekommt nur das Seinige. Keiner kann das beanspruchen, was der Andere gelebt hat, sondern er bekommt nur sein eigens selbst gelebtes. Mehr steht ihm nicht zu und das im guten wie im bösen. Folglich muss auch keiner die Sünden des anderen

tragen. In Gott braucht folglich der Sohn nicht die Verfehlungen seines Vaters zu tragen und umgekehrt ist es genauso. Es ist vielmehr so, dass ein jeder *alles* alleine in seinem Leben in das göttliche Licht, also mit anderen Worten gesagt, in Ordnung bringen muss. Selbst wird ein jeder Mensch in die Verantwortung seines Seins gestellt. Wüsste der Mensch solche Zusammenhänge richtig zu deuten, denn bekannt sind sie ihm, müsste er anders mit ihnen umgehen. So manche Krankheit würde anders gedeutet und in ihrem geistigen Grundbestandteil gesehen, für immer beseitigt werden können. Beim Menschen in der heutigen Zeit sieht es leider anders aus.

Das Sein des Menschen besteht aber auch aus dem Teil, der da mit den Worten beschrieben wird „und bevor du im Mutterleib gezeugt wurdest, habe ich dich beim Namen gerufen“. Hier entstehen doch die Fragen, was war vorher? Was wurde da von wem beim Namen gerufen? Es gibt nur eine Antwort, die sich ihm im tiefen Glauben des Menschen verdeutlicht, denn jegliche menschliche Wissenschaft endet dort, wo der Geist als Ursprung allen Seins beginnt.

Der Mensch ist Geist. Als dieser ist er ein Teil Gottes und er erhält von diesem seine geistige Nahrung. Seine so genannten Charaktereigenschaften, im ursprünglichen Sinn gesehen, also sein Kleid aus dem geistigen Ursprung, erhält er aus dieser göttlichen Quelle. Er bekommt es also bei seiner natürlichen **ersten Geburt** als seinen seelischen Inhalt von Gott. Nun ist er es selbst, der aus dieser göttlichen Abhängigkeit seine natürliche Hülle im Mutterleib, gemäß seinem seelischen Zustand, beginnt aufzubauen, denn das fleischliche folgt einfach nur dem geistigen. Wenn solches dem Menschen klar wäre, müsste er doch zu seinem eigenen natürlichen Sein in dieser Schöpfung stehen, denn er hat sich ja zu seinem werden in seiner Form selbst entschieden.

Nun könnte der Einzelne nicht mehr resignierend sagen, ich kann ja für mein Leben, welches ich hier erfüllen muss nichts. Er müsste vielmehr bekennen, das sein Tun und Handeln in jeglicher Form, aus den Vorgängen der ersten Geburt gesehen, *seinem* tiefen persönlichen seelischen Inhalt trägt.

Das ist richtig, aber auch falsch. Richtig in so fern, als das er die gesamte durch ihn selbst in sein persönliches Geschlecht getragene Sünde lebt, ja er ernährt diese noch und somit verstärkt sich ihre Auswirkung auch bei ihm persönlich.

Falsch dann, wenn er bereit ist, etwas zu ändern. Das ist auch dringend notwendig, denn es muss eine Erlösung von diesem *seinem* Kreislauf geschehen.

Um diese Erlösung zu erreichen, müssen wir in das irdische Dasein sehen. Denn nur hier kann dieses seelisch geistige, der Mensch also, frei werden. Wieso ist das so?

Um nun zu einer schlüssigen Antwort zu gelangen, benötigt der Mensch drei Voraussetzungen. Diese bekommt er nur im Irdischen. Die eine liegt in seinem freien Willen begründet, die andere in Gott selbst und die dritte beinhaltet das Verschmelzen beider.

Nun zum freien Willen als erstes. Da sich hier aktive Handlungsmöglichkeiten für den Menschen ergeben, hat er so die Möglichkeit, frei diese Voraussetzungen in seinem Leben wirksam werden zu lassen. Zur Verdeutlichung: Das geistige Kleid (Seele) in der Ewigkeit lebt in einem Zustand der dort nicht veränderbar ist. Da die Seele in dieser Lebensform noch nicht das Ebenbild Gottes in sich trägt, muss sie im Fleisch neu geboren werden. (Begründung: Bevor du im Mutterleib geboren wirst, habe ich dich bei deinem Namen gerufen). Der freie Wille, den er aber erst bei seiner natürlichen Geburt von Gott gereicht bekommt, bildet die Voraussetzung, damit der Werdegang in seiner Entwicklung zu Gottes Ebenbild stattfinden kann. In dem nun folgenden fleischlichen Erdenleben muss, an diesem freiem Willen des Menschen orientiert, der Weg zur göttlichen Quelle führen. Denkt der Mensch nun konsequent zu Ende, muss er sich die Frage stellen, welche Voraussetzung ist noch nötig, die seinem freien Willen die nun folgende Entfaltungsmöglichkeit bietet?

Damit sind wir bei der zweiten Voraussetzung. Dazu ist folgendes zu sagen. Gott kommt nicht nur durch den Menschen zum Ausdruck, er ist als Geist mehr. Er hat sich den Menschen zu seinem Ebenbilde auserkoren, weil sich nur hier die Seele zur höchsten Stufe entwickeln kann. Deswegen steht die Forderung, Ebenbild Gottes zu werden, streng in das Leben eines jeden Menschen geschrieben. Den Weg dazu hat Gott selbst definiert. Er führt über den Menschen. Dieser Weg wird, durch *einen* Verkünder, als Mensch in Worte gekleidet. Nur *ein* Verkünder deshalb, da nur so eine einheitliche Sprache gesprochen werden kann und dem Menschen deren Inhalt allen gleich zur Verfügung gestellt wird. Jegliche menschliche Auslegung wird folglich von dem gleichen Ausgangspunkt geistig versorgt. Dieser gleiche Ausgangspunkt ist die Grundlage für die Einheit der Menschen im göttlichen Dienen von

Mensch zu Mensch. Das war zu Christus seiner Zeit so und wird heut in der gleichen Weise dem Menschen zur Verfügung gestellt.

Hieraus arbeitet ein Geist durch ein Geschlecht, um Menschen zu ermöglichen in Liebe zueinander zu stehen. Es greift durch die Besonderheiten seiner Sendungskraft über das Wort in das Persönliche des Einzelnen ein. Seine inhaltsreiche Botschaft wird durch Menschen gegeben, die durch die Gaben des Heiligen Geistes den göttlichen Willen verkünden. Diese erhalten ihre Informationen durch den Sohn dieses Geschlechtes. Er wirkt als Nährquelle, und lässt so in jedem Einzelnen den Weg, den er im irdischen Dasein zu gehen hat, erkennen. Kein Mensch kann sich solchem entziehen, denn es steht geschrieben, dass alle Geschlechter dieser Erde diesen Weg gehen müssen, um erlöst, d. h. aus dem eingangs meiner Zeilen beschriebenen Kreislauf befreit zu werden. Die Botschaft, die den Weg beinhaltet, wird aber eben nur durch den im Fleisch lebenden Menschen gegeben. Alle Macht ist dem Sohn gegeben heißt, dass hier die Verantwortlichkeiten aus Gott heraus klar definiert sind.

Damit sind wir bei der dritten Voraussetzung. Gott und Mensch müssen wieder eins werden. Da diese Einheit einst durch den Sündenfall des Menschen auseinanderbrach und als Erbsünde die Menschheit immer noch in Fesseln legt, kann sie nur durch eine Neuversiegelung des Menschen mit Gott wieder in Ordnung gebracht werden. So wird der Mensch im Geist und in der Wahrheit seines Seins zur **zweiten Geburt** geführt. Im Geist und in der Wahrheit bedeutet aber in Wort und Tat muss diese Neuversiegelung zum Tragen kommen. Hier steht immer der Mensch in der Pflicht. Tut es der im Fleisch lebende, und nur der kann es vollbringen, kann alles in seinem Geschlecht lebende beim nächsten Abendmahl mit erlöst werden. Welch Gnade und welche präzise Wirkungsweise göttlichen Geistes liegt dem zu Grunde. Kein Vermischen mit anderen Geschlechtern und kein Vergessen einer Menschenseele des zu erlösenden Geschlechts, kennzeichnen die Präzision der Arbeitsweise dieser Erlösungsaufgabe. Das beweist auch die Aussage von vor ca. 2000 Jahren im Johannisevangelium einst zu Papier gebracht, die da lautet: „Nach mir wird kommen, der da vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich“. In etwas abgewandelter Form füge ich hinzu: Und von seiner Fülle nehmen wir ständig alle. Gnade um Gnade.

Gekommen in die heutige Zeit ist dieser Geist durch die Neugeburt im Menschen Julius Fischer, als Apostel in Juda, und wird heut in seiner Fortentwicklung getragen durch Heinrich Matschenz.

Halten wir uns hier auf rechtem Pfade, um unser Kleid zu gestalten, und wir sind dann imstande, es bis in alle Ewigkeit zu tragen. Stolz können wir dann zur **dritten Geburt** bekunden: Herr und Meister nichts hab ich zu bringen, alles Herr bist du, denn ich bin durch dich geworden. Genau für diesen Abschnitt des irdischen Lebens, als Entwicklungschance für den Menschen gegeben, ist das Erlösungswerk aus der Sendung unter dem Namen Juda neu dem Menschen gereicht worden.

Wie sagte Christus einst, wiederum im Johannisevangelium nachlesbar: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“ Nun die Frage an den Leser dieser Zeilen: Glaubst du das? Wenn ja, dann musst du auch das gleiche Wort, in der heutigen Zeit neu gegeben, als Tatsache in dein Leben einbauen. Denn Christus ist wiedergekommen. Im Geiste dieser ewigen Wahrheit und wirkt heute genauso, wie einst als Sohn. Apostel in Juda steht in dieser Aufgabe, durch Gott fest in den Thron gehoben und gebunden für jeden Menschen bereit.

Wie die Wirksamkeit all dessen aussieht und wie die Sendung aus Juda aus meiner Sicht für den Menschen arbeitet, darauf werde ich in der nächsten Wahrheitskunde genauer eingehen.

In Liebe und Dankbarkeit

Apostel Johannes Günter Adam

Ein herzliches Grüß Gott allen lieben Geschwistern im Lande Juda!

Zum bevorstehenden Pfingstfest wünschen wir Gottes Segen. Möge die einst von den Jüngern Christus in die Welt getragene Botschaft heute in gleicher Weise die Herzen der Menschen entzünden. Die Apostel als Botschafter sind ausgestattet mit all den Eigenschaften des Heiligen Geistes von einst und heute. Möge es Früchte tragen durch Juda in seiner Meisterschaft v. Heute. Amen.

Apostel in Juda mit seinem Hauptcharakteramt und allen Apostel